

Deutsch-türkisches Sondierungsgespräch

anlässlich der BAU 2011 in München

am 17. Januar 2011

Thema:

Ganzheitliche Betrachtung bei Bauwerken – auch in Erdbebengebieten

Markus Bauer

Ein erstes bilaterales Sondierungsgespräch zwischen dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung, dem türkischen Ministerium für Bau und Stadtentwicklung sowie Vertretern der Bauwirtschaft fand am Eröffnungstag der Messe „Bau 2011“ in München im Internationalen Kongresszentrum statt.

Der Deutschen Stahlbau-Verbandes DSTV war vertreten durch seinen Vizepräsidenten Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Batzke, RSB Rudolstädter Systembau GmbH und Dr.-Ing. Volkmar Bergmann, Hauptgeschäftsführer des DSTV und Dipl.-Ing. Bernhard Hauke PhD Geschäftsführer des Partnerverbandes bauforumstahl e.V.

An der vom Bundesminister für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer vorgenommenen Eröffnung der „Bau 2011“ am Spätvormittag des 17. Januar nahm auch dessen türkischer Amtskollege Mustafa Demir, Minister für Bau und Stadtentwicklung, teil. Beide Minister betonten die Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Staaten im Bereich des Bauwesens als Herausforderung für die Zukunft. Wie dies aussehen und sich dies entwickeln kann, stand im Anschluss, nach einem kurzen Rundgang durch die Messe, im Mittelpunkt dieses Sondierungsgesprächs zwischen Vertretern der beiden Bauministerien und Repräsentanten der deutschen Bauwirtschaft. Die Minister wurden dabei von ihren Staatssekretären vertreten: Vom Staatssekretär des Ministeriums für Bau und Stadtentwicklung der Türkei, Şaban Önder Kıracı, und vom Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Rainer Bomba.

Auf die gute, langjährige Zusammenarbeit der beiden Staaten im Baubereich und die Gründung eines entsprechenden Arbeitskreises am Tag nach diesem Gespräch verwies Staatssekretär Bomba ebenso wie auf ein geplantes Arbeitstreffen im Frühjahr 2011, bei dem unter anderem die Themen Sanierung, Energie und Qualitätssicherung besprochen werden. Für dieses sollten bei diesem Gedankenaustausch konkrete Fakten benannt werden. „Die türkischen Kollegen sind interessiert an einer guten Zusammenarbeit. Aus solchen Gesprächen können sich dann Aufträge ergeben“,

meinte Staatssekretär Bomba. Und auch im Hinblick auf eine künftige Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union sei diese Kooperation wichtig.

Über die Abläufe beim Planen und Bauen sowie die Unterschiede in diesem Bereich zwischen der Türkei und Deutschland informierte der türkische Staatssekretär Şaban Önder Kıraç ebenso wie über das seit Januar diesen Jahres flächendeckend laufende Monitoring-Programm, das von autorisierten Ingenieurbüros durchgeführt wird. „Künftig wird es auch eine Baustoffkontrolle geben, die dem Bauministerium unterstehen wird“, ergänzte Kıraç. Zudem versuche die Türkei, die Eurodes im Bauwesen umzusetzen. Hier seien aber noch Methoden zur schnelleren Abwicklung nötig. „Wir wollen von den Erfahrungen in Deutschland lernen - auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung“, fasste der türkische Staatssekretär zusammen. Als einen zentralen Punkt nannte Kıraç die Bemühungen im Bereich der Energieeffizienz und der Emissionen. 50 Mrd. Euro will die Türkei für den Wärmeschutz und Isolierungen aufwenden - ein Ansporn auch für die Vertreter der deutschen Baubranche.

Auf verschiedene Aspekte ging in seinem Statement Hans-Ulrich Batzke aus der Sicht des DSTV ein, so verwies er auf die demographische Situation und deren Auswirkungen auf die Zukunft auch für das Bauwesen. Aus der spezifischen Sicht des Stahlbaus sprach er von „anderen dem Stahlbau immanenten Nutzungsangeboten“ so vor allem auch beim innerstädtischen Wohnen und trug vor, dass für „Anpassungsmöglichkeiten während der Lebenszeit des Gebäudes“ die Zukunft gewappnet sein muss. Daher ist für ihn das nachhaltige Bauen gerade auch in von Erdbeben immer wieder heimgesuchten Ländern wie die Türkei ein wichtiges unbedingt zu lösendes Problem. Aus eben diesen Gründen müssten auch - und das bereits bei Ausschreibungen - die Kosten unter einer ganzheitlichen Sichtweise, d.h. auch hinsichtlich der Lebenshaltungskosten der Bauwerke, betrachtet werden. Dr. Bergmann als Chairman der Europäischen Konvention für Stahlbau EKS verwies auf die ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit mit dem türkischen Stahlbauverband TUCSA, dessen Präsidentin, Frau Prof. Dr. Nesrin Yardimci, bis September 2011 auch das Präsidentenamt der EKS innehatte und nach wie vor Mitglied des Executive Boards der EKS ist.

Staatssekretär Bomba wird nun die bei dem Gespräch genannten Themen bündeln, aber auch noch weitere Inhalte anderer Verbände und Organisationen annehmen und auf Basis dieser Fakten das Arbeitstreffen im Frühjahr, das entweder in Ankara oder in Istanbul stattfinden wird, vorbereiten. Parallel dazu läuft die Zusammenstellung der deutschen Delegation.

Zwischenzeitlich fand mit dem BMVBS in Vorbereitung auf die angekündigten Türkei-reisen des Ministers Dr. Peter Ramsauer ein reger Gedankenaustausch statt.



Foto Markus Bauer: Die Delegation der deutschen und türkischen Bauministerien mit den beiden Staatssekretären und den Repräsentanten der deutschen Bauwirtschaft.



Foto Markus Bauer: Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (Zweiter von links) moderierte das Gespräch. Der türkische Bau-Staatssekretär Şaban Önder Kiraç (Zweiter von rechts) lauscht den Ausführungen seines Amtskollegen.